

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 123 (1957)

**Heft:** 1

  

**Artikel:** Ausbildung und Einsatz des Truppen-Nachrichtendienstes

**Autor:** Senn, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-27148>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ausbildung und Einsatz des Truppen-Nachrichtendienstes

Von Major i. Gst. Hans Senn

## *Friktionen im Gefecht*

Als Gehilfe der Manöverleitung von hoher Warte aus, als Kp.Kdt. und Bat.Kdt. «dans le bain», habe ich oft auf unterer Stufe das Versagen der Kdo.- und Nachrichtenorgane sowie ihrer Zusammenarbeit mit den rückwärtigen Diensten festgestellt. Zu Beginn eines Manövers klappt alles vorzüglich. Die Verbindungen sind eingespielt und der letzte Soldat scheint orientiert zu sein. Jeder Mann sitzt auf seinem Posten und wartet gespannt der Dinge, die da kommen sollen. Sobald die Übung anrollt und der Kdt., welcher mit der Lösung taktischer Aufträge voll beschäftigt ist, seinem Kdo.-Apparat und seinem Nachrichtendienst während längerer Zeit keine Impulse mehr geben kann, gerät Sand in die Räder der Organisation. Die Maschine läuft langsamer. Ihr Rendement nimmt ab. Nach einigen Stunden macht sich zusätzlich die Ermüdung geltend. Teile der Maschinerie stehen vorübergehend still. Nachrichtenbulletins werden keine mehr ausgegeben. Die Mehrzahl der Soldaten tappt im Dunkeln, hat keine Ahnung von der tatsächlichen Lage und verliert das Interesse an der Übung. Selbst die KP-Chefs sind nur noch oberflächlich orientiert. Am besten kennt der Kdt. das Bild der Situation. Aber auch ihm entgehen wichtige Züge. Die Zahl der Meldungen sinkt. Die Übermittlungszeiten werden länger. Ganze Einheiten und gelegentlich sogar Truppenkörper sind für einige Zeit verschollen. Um den Karren wieder ins richtige Geleise zu stellen, bedarf es energischer Eingriffe der Kommandanten auf allen Stufen.

Ich will keiner Einheit und keinem Truppenkörper zu nahe treten. Jeder Leser darf vermuten, er gehöre zu den löblichen Ausnahmen, welche die Regel bestätigen. Der Gesamteindruck wird dadurch nicht verwischt.

Seit geraumer Zeit beschäftigt mich dieses Problem. Ich habe seinen Ursachen nachgespürt und verschiedene Versuche zu einer Lösung unternommen. Der vorliegende Artikel soll das Resultat meiner Überlegungen und Erfahrungen zur Diskussion stellen. Er will einen größeren Kreis zum Nachdenken und zum praktischen Anpacken der Schwierigkeiten anregen.

Wesentlich ist, daß alle Kommandanten die Gründe erkennen, welche zu Friktionen führen können, und daß sie willens sind, auf die eine oder andere Art diese auszuschalten. Die Lösung hängt meist mehr von der geschickten Wahl der Personen als vom System ab.

## Die Ursachen

Es ist menschlich, die Mängel zuerst außerhalb des eigenen Bereiches zu suchen. Dem Bat.Kdt. erscheint die Ausbildung der Nachrichtenoffiziere zu wissenschaftlich und zu wenig auf die Praxis ausgerichtet. Es werden in den Nachrichtenkursen Dinge gelehrt, die im rasch ablaufenden Gefecht keine Anwendung finden, weil sie zu kompliziert und zu zeitraubend sind. Denken wir zum Beispiel an den Nachrichtenbeschaffungsplan, der sicherlich eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage darstellt. Wie vorteilhaft wäre es doch, wenn der in Zeitnot geratene Nof. wenigstens eine Liste der Nachrichtenquellen aufstellen würde. Aber selbst das geschieht nicht ohne die Mahnung des Kdt., und dieser fragt sich besorgt, ob in der Ausbildung wirklich das Hauptgewicht auf Initiative, Selbständigkeit, Neugierde, Anpassung an die gegebenen Umstände statt auf theoretische Vollständigkeit gelegt werde. Er stellt fest, daß die von der Heereseinheit angelegten Rahmenübungen seinen Nachrichtenzug vornehmlich als Nachrichtenquelle für den Rgt.Nof. und weniger zur eigenen Schulung einsetzen. Er wünscht sich die Durchführung kleinerer, überschaubarer Übungen im Rgt.-Verband unter Leitung des Gst.Of.Na. und mit Schiedsrichtern, die das Metier verstehen. Er erwartet die Bekämpfung des oberflächlichen Dilettantismus und die gründliche Schulung der nachrichtentechnischen Details.

Wenn der Bat.Kdt. schließlich vor seiner eigenen Türe zu wischen beginnt, spürt er plötzlich, daß ihm selbst gewisse Voraussetzungen fehlen. Er beherrscht die taktischen Regeln der Führung, den Einsatz der Waffen und die Ausbildung der Gefechtskp. besser als das Gebiet des Nachrichtendienstes. In den Schulen wird der Führungsapparat aus Mangel an Zeit und ausgebildetem Personal stets improvisiert. Anleitungen und Hinweise gibt es zwar da und dort; aber sie sind in Reglementen und Vorschriften verstreut und zudem unvollständig. Der Bat.Kdt., welcher sein Bat. frisch übernimmt, sieht in der Regel die Vielseitigkeit des Problems gar nicht. Er erkennt erst später, daß es eine seiner wichtigsten persönlichen Aufgaben ist, zusammen mit seinen Mitarbeitern den Kdo.-Apparat zu schaffen und auszubilden. Im ersten Jahr begnügt er sich mit der Improvisation, die er vorfindet. Auf Grund schlimmer Erfahrungen geht er im zweiten Jahr den Ursachen nach, die zum Versagen geführt haben, und im dritten Jahr endlich nimmt er die Angelegenheit mit Sachkenntnis persönlich an die Hand. Wertvolle Zeit ist verstrichen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob der zukünftige Bat.Kdt. nicht grundsätzlich 2 bis 3 WK als zugeweiteter Hptm. im Bat.Stab Dienst leisten sollte, um sich mit dem Führungsapparat vertraut zu machen und diesen nach den Richtlinien des Bat.Kdt. auszubilden.

Beim heutigen System kennt der Bat.Kdt. nach zwei Jahren die Mängel. Er weiß, daß die WK-Bestände des Führungsapparates ungenügend sind, daß Auswahl und Ergänzung des Personals im argen liegen, daß die Ausbildung oft ohne klares Ziel betrieben wird. Der Mangel an guten Mitarbeitern und Gehilfen entfremdet den Nof. seiner eigentlichen Aufgabe. Da er sich um jedes Detail selber kümmern muß, läßt seine Spannkraft bald nach. Sobald aber diese Antriebsenergie ausfällt, sinkt das Rendement des Apparates auf Null; denn das von den Kp. an den Nachrichtenzug abgeschobene und schlecht ausgebildete Personal ist nicht an selbständige, zuverlässige Arbeit, an Verantwortung und Initiative gewöhnt. Es ist in unserer Armee selbstverständlich, daß derstellungsbezug einer Waffe so lange geübt wird, bis die einzelnen Bewegungen des Bedienungstrupps reflexartig richtig erfolgen und wie Rädchen einer Maschine ineinandergreifen. Warum trainieren wir den Bezug und die Organisation eines KP nicht in gleicher Weise?

Kdt. und Nof. sind im Gefecht oft während längerer Zeit räumlich getrennt. Schlimmer wirkt sich aus, daß ihre geistige Arbeit sich meist auf verschiedenen Wellenlängen vollzieht. Sie vergessen einander. Selbst wenn sie den physischen Kontakt wieder gefunden haben, unterlassen sie den Austausch ihrer Gedanken. Jeder weiß eine Menge Dinge, von denen der andere keine Ahnung hat. Mit eigenen Problemen beschäftigt, denkt keiner an die gegenseitige Mitteilung. Der Kdt. sollte es sich zur Gewohnheit machen, nach jeder Entschlußfassung den Nof. zu orientieren und ihm einen Auftrag für die Nachrichtenbeschaffung zu erteilen. Sache des Nof. ist es, dem Kdt. bei jeder sich bietenden Gelegenheit unaufgefordert eine knappe Lageschilderung vorzutragen.

### *Bestände, Nachwuchs und Ausbildung*

Mancher Bat.Kdt. erlebt eine unerfreuliche Überraschung, wenn er sich die Mannschaftskontrolle der Stabskp. vorlegen läßt und dabei feststellt, daß sein Nachrichtenzug im Falle einer Mobilmachung nicht einmal den gemäß OST verlangten Sollbestand, geschweige denn die zusätzlich notwendigen Prozentzahlen aufweist. Der Führungsapparat kann im WK wie im Krieg nur funktionieren, wenn sein Personal vollständig ist.

Im WK ist eine Ergänzung durch Rekrutierung von Uof. und Sdt. aus den Gefechtseinheiten notwendig. Diese Gehilfen können somit während drei Wochen auf ihre Eignung geprüft werden. Wer den Anforderungen genügt, wird in die Stabskp. umgeteilt. Wer die Bedingungen nicht erfüllt, wird zur eigenen Kp. zurückgeschickt. Falls auf diese Art und Weise der jährliche Nachschubbedarf des Nachrichtenzuges (Na.Gr. + Patr.Gr.)

nicht gedeckt werden kann, empfiehlt es sich, weitere geeignete Leute aus den Kp.Kdo.Gruppen herauszuziehen.

Die Erfahrung lehrt, daß dem Nachrichtenzug im Gefecht über den verlangten Sollbestand hinaus 1 Vrb.Of. zum Rgt., 1 Ord.Of. für Vrb. zu den Nachbarn und 1 KP-Sicherheits-Of. zugeteilt werden müssen. Diese Chargen können teilweise durch Of.-Anwärter oder geeignete Uof.besetzt werden.

Um eine intensive und einheitliche Ausbildung des Führungsapparates im ganzen Bat. zu gewährleisten, ist es notwendig, Bat.Na.Zug und Kdo.-Gruppen während mindestens 1 Woche pro WK in einem gemeinsamen Instruktionkurs zu vereinen. Als Kurskdt. können je nach personellen Verhältnissen und anderweitiger Beanspruchung der zugeteilte Hptm., der Kdt.Stabskp. oder der Nof. verwendet werden. 1 bis 2 Patr.Of. sind als Klassenlehrer einzusetzen. Zur Vorbereitung der Ausbildung sollen Patr.Of., Na.Uof. und Kp.Kdo.-Gruppenführer bereits im KVK nach einem besonderen Programm des Nof. arbeiten.

Das Arbeitsprogramm umfaßt folgende Hauptpunkte:

1. *Grundausbildung* (Ermöglicht die Auswahl der Spezialisten)
  - Organisation des Führungsapparates im Gefecht
  - Signaturen und Abkürzungen
  - Schreiben von Meldungen nach Diktat
  - Erstellen von Lage- und Ansichtsskizzen
  - Beobachtungstechnik und Beobachtungsmeldungen
  - Kartenlesen
  - Demonstration des Verhaltens von Wegweisern und Schildwachen bei Tag und Nacht.
2. *Spezialausbildung für Na.Uof. und ihre unmittelbaren Gehilfen sowie für Kdo.-Gruppenführer und ihre Stellvertreter.*
  - Beschaffung, Auswertung und Verbreitung der Nachrichten
  - Abfassen von Meldungen und Nachrichtenbulletins
  - Verschleierung im Funkverkehr
  - Führen des Gefechtsjournals
  - Beschaffung der Unterlagen für den Gefechtsbericht (Stenogramm oder stichwortartiges Festhalten mündlicher Befehle, Sammeln der schriftlichen Dokumente, Erstellen von Lagekarten).
3. *Angewandte Übungen.*
  - Einexerzieren von Bezug und Betrieb der KP, Gefechtsstände und Meldesammelstellen in verschiedenen Lagen bis zur reflexartigen Sicherheit. Dabei werden verlangt: Vernünftiges Ablösungssystem, gefechtsmäßiges Verhalten von Wegweisern, Schildwachen und Be-

obachtern, Selbständigkeit, Verantwortungsgefühl und Initiative, feldmäßiger Ausbau und Tarnung von KP und Gefechtsständen.

- Rahmenübungen zum Schulen der Beschaffung, Auswertung und Verbreitung von Nachrichten. Dafür werden zweckmäßigerweise Nof. und Kdo.-Gruppenführer als Schiedsrichter und ihre Stellvertreter als KP-Chefs eingesetzt. Besonderes Gewicht soll auf das neugierige Suchen von Nachrichten und deren ausgiebige Verbreitung an die interessierten Stellen gelegt werden.

*Organisation des Führungsapparates  
und der rückwärtigen Dienste in stabilen Verhältnissen*

I. *Der Gefechtsstand.*

Er entspricht dem Standort des Kdt. und ist im Zentrum von verschiedenen günstigen Beobachtungsstellen gelegen, von denen aus das Feuer der Unterstützungswaffen (Mw., Art., Pz.) geleitet werden kann. Er hat meist die Form eines gut getarnten Grabens mit Unterstand. Auf dem Gefechtsstand darf sich nur ein Minimum an Mannschaft aufhalten. Sie gliedert sich in zwei Trupps.

a. *Der Beobachtertrupp.* Er ist spezialisiert auf die Beobachtung mit Scherenfernrohr oder Feldstecher sowie auf die Anfertigung von Ansichtsskizzen. Der Vervielfältigungsblock mit Gitternetz (Firma Caminada in Zürich) erlaubt die rasche Herstellung gleichartiger Feuerraumskizzen mit Durchschlägen für alle interessierten Kdt. und Zugführer. Feueranforderung und Feuerauftrag werden dadurch wesentlich erleichtert. Es treten weniger Mißverständnisse auf und die Übermittlungsfristen sind kürzer. Eine Feueranforderung an den Kdt. durch Funk kann lauten: «Emma 9 fei. Bereitstellung, bitte vernichten.» Der entsprechende Feuerauftrag an den Mw.Zug heißt kurz: «Emma 9 fei. Bereitstellung vernichten, Feuerschlag 16 Schuß, Feuer frei,» oder an den Mitr.Zug: «Emma 9 fei. Bereitstellung. Feind beim Heraustreten auf Emma 10 vernichten.»

Der Beobachtertrupp beobachtet selbständig das Gefechtsfeld, orientiert laufend den Kdt., trägt seine Beobachtungen in die Ansichtsskizze ein und schickt von Zeit zu Zeit einen Durchschlag auf den KP. Er bleibt bei vorübergehender Abwesenheit des Kdt. auf dem Gefechtsstand, um die ununterbrochene, systematische Beobachtung des Gefechtsfeldes zu gewährleisten.

b. *Der Übermittlungstrupp.* Er stellt das Führungsnetz und die Verbindung zum KP sicher, führt ein Journal aller wichtigen Vorkommnisse, notiert stichwortartig die mündlichen Befehle und tauscht bei Gelegenheit seine Unterlagen mit denjenigen des KP aus.

Die Gefechtsstandorganisation umfaßt normalerweise folgende Kader und Mannschaften:

Bat.	Kp.
Bat.Adj., verantwortlich für Einrichtung und Organisation des Gefechtsstandes.	
2 Beobachter (Scherenfernrohr + Feldstecher)	I Beobachter (Feldstecher)
I Meldeläufer	I Meldeläufer
I Funker B Trupp	I Foxfunker
I Funker A Trupp	I Funker B Trupp

## 2. Der taktische Kommandoposten.

Sein Standort wird dort gewählt, wo die Verbindungswege von den untergebenen und vorgesetzten Kdo.-Stellen sowie vom Gefechtsstand zusammentreffen. Der Kdt. bestimmt in der Regel den Platz des Wegweisers und überläßt die Wahl des eigentlichen KP dem Nof. respektive dem Kdo.-Gruppenführer. Der KP befindet sich abseits der Straße in einer natürlichen oder künstlichen Deckung. Er ist getarnt und vor den Einflüssen der Witterung so geschützt, daß bei Tag und Nacht darin gearbeitet werden kann. Zum KP gehören folgende Elemente:

a. *Der Chef des KP.* Er trägt die Gesamtverantwortung für die KP-Organisation. In erster Linie aber sorgt er für die Orientierung seines Kdt., der vorgesetzten Kdo.-Stelle, des rückwärtigen KP, der Untergebenen und der Nachbarn. Zu diesem Zweck sucht er *aktiv und systematisch* Nachrichten bei den Untergebenen, den Nachbarn, der vorgesetzten Kdo.-Stelle und nicht zuletzt beim eigenen Kdt., dem er Vorschläge für den Einsatz der Aufklärungspatr. unterbreitet. Persönlicher Einsatz, Energie und Zähigkeit sind für seinen Erfolg ebenso maßgebend wie methodisches Vorgehen nach einem gut durchdachten Nachrichtenbeschaffungsplan. Die einlaufenden Nachrichten verarbeitet er in Lagemeldungen, Lageskizzen sowie Nachrichtenbulletins und veranlaßt ihre rasche Verbreitung durch Läufer, Meldesfahrer oder Funk. Er führt die Lagekarte, das Gefechtsjournal mit dem Befehlsdossier und erstellt den Gefechtsbericht.

b. *Die KP-Gehilfen.* Für die Bewältigung seiner Aufgaben verfügt der Chef je nach Bedeutung seines KP und nach der augenblicklichen Lage über mehr oder weniger unmittelbare Gehilfen: Journalführer, Zeichner und Schreiber.

c. *Der Übermittlungstrupp.* Er stellt die Kdo.-Verbindungen durch Funk, Telephon, Vrb.Of. oder Vrb.Uof., Meldesfahrer und Meldeläufer sicher.

Das Bat. kommandiert üblicherweise einen Vrb.Of. auf das Rgt. Die Einführung eines zusätzlichen Ord.Of. für Sonderaufgaben hat sich in den letzten Manövern sehr bezahlt gemacht. Erstmals war die Verbindung zu den Nachbarn wirklich gewährleistet und ertragreich. Als Bindeglied zwischen Kdt. und Nof. förderte der Ord.Of. den Austausch der gegenseitigen Kenntnisse über die Lage. Wenn die Übermittlung eines wichtigen Befehls eilte, so griff man auf ihn. Er war wirklich nie arbeitslos.

d. *Der Sicherungstrupp*. Er schützt den KP vor Überraschung, regelt und kontrolliert den Verkehr, rekognosziert den Parkplatz, bringt Wegmarkierungen an und sorgt mit energischer Hand für allgemeine Ordnung und Gefechtsdisziplin. *Wegweiser* stehen getarnt an der Motz.Vrb.straße, überwachen den Verkehr, weisen Motz. in den gedeckten Parkplatz, zeigen Kdt. und Vrb.Leuten den markierten Weg zum KP. Beim Eintreten besonderer Ereignisse orientieren sie die *Schildwachen*. Diese befinden sich in unmittelbarer Nähe des KP und alarmieren bei Gefahr die *Reservemannschaft*, welche die Nahverteidigung des KP übernimmt. Sie besteht aus allen nicht eingesetzten Kadern und Mannschaften. Ihr Bereitschaftsgrad wird vom Sicherheitsoffizier oder vom Chef des KP befohlen.

Die in provisorischen Vorschriften enthaltene Lösung, wonach der Kdt. der Stabskp. für die Sicherung des Bat.KP als verantwortlich erklärt wird, hat sich in allen Übungen, in denen der Nach- und Rückschub gespielt wurde, als illusorisch erwiesen. Der Kdt. der Stabskp. ist durch seine Aufgaben als Transportchef und als Chef des Nach- und Rückschubes voll in Anspruch genommen. Ich schlage daher vor, daß der Nof. für die KP-Sicherung verantwortlich bleibt, daß ihm aber ein Sicherheitsoffizier oder -Uof. als Gehilfe zur Verfügung gestellt wird. Ist der Sicherheitsdienst einmal organisiert und eingespielt, so kann er vorübergehend durch den Nof. selbst oder einen seiner Stellvertreter überwacht werden, damit der Sicherheitsoffizier ebenfalls zu seiner Ruhe kommt. Die dringend notwendige Vermehrung der Funkgeräte im Füs.Bat. würde die Einführung eines Uem.Of. rechtfertigen. Er könnte zusätzlich als Sicherheitsoffizier eingesetzt werden.

*Die KP-Organisation umfaßt normalerweise folgende Bestände:*

<i>Bat.</i>	<i>Kp.</i>
I Nof. als Chef	I Uof. als Chef
I Na.Uof. als Stellvertreter	
3 KP-Gehilfen	I KP-Gehilfe
I Vrb.Of. abkommandiert zum Rgt.	I Meldefahrer abkommandiert zum Bat.



1 Ord.Of.	
3 bis 5 Meldefahrer von den Kp.	3 bis 5 Meldeläufer von den Zügen, evtl. 1 Fox
1 bis 2 Meldefahrer vom rückw. KP	1 Fw. für Nach- und Rückschub, hält enge Verb. zum rückw. KP des Bat.
1 Funkertrupp B	
1 Sicherheitsoffizier	
2 Wegweiser	1 Wegweiser
2 Schildwachen	1 Schildwache
1 Na.Uof.	} in Reserve
2 Na.Sdt.	
	1 Kdo.Gruppenführerstellvertreter oder 1 Kdo.Sdt. in Reserve

### 3. Der rückwärtige Kommandoposten des Bataillons.

Die Dienstchefs müssen über die Entwicklung der Situation stets gut orientiert sein, damit sie den Nach- und Rückschub vorausschauend den wahrscheinlichen Gefechtslagen anpassen können. Deshalb wird von ihnen meist verlangt, daß sie sich dem taktischen KP anschließen. Ich habe aus Gründen der räumlichen Dezentralisation der Kdo.-Organe einerseits und der straffen Zusammenfassung der rückwärtigen Formationen andererseits die Trennung zwischen taktischem und rückwärtigem KP ausprobiert und mit diesem System ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Es funktioniert freilich nur unter der Voraussetzung, daß die Dienstchefs häufig persönlich und dazu noch instinktiv im richtigen Augenblick Fühlung mit dem taktischen KP aufnehmen.

Der Standort des rückwärtigen KP wird in der Regel nach Anhören des Kdt. der Stabskp. vom Bat.Kdt. festgelegt. Er liegt normalerweise an der Nach- und Rückschubstraße vom Rgt. und verfügt über eine kurze Fahrverbindung zum taktischen KP. In seiner Nähe befinden sich gedeckte Räume zur Unterbringung der rückwärtigen Formationen, die in einer Bat.Basis zusammengefaßt werden. Es empfiehlt sich, den rückwärtigen KP auch ans Rgt. zu melden.

*Der rückwärtige KP besteht aus 3 Offizieren und ihren Verbindungsorganen:*

a. *Der Kdt.Stabskp.* ist Chef des rückwärtigen KP sowie der Bat.Basis für Nach- und Rückschub. Er trägt die direkte Verantwortung für Munitionsdienst, Motorwagendienst, Materialdienst, Genieparkdienst und sämtliche Transporte. In enger Zusammenarbeit mit Bat.Az., Qm., ABC-Of. und Train-Of. koordiniert er die erwähnten Dienste mit Sanitätsdienst, ABC-Dienst, Verpflegungsdienst, Traindienst und Feldpostdienst. Er legt

die Räume für die einzelnen Dienstgruppen fest, organisiert die Sicherung der Bat.Basis, überwacht Tarnung und Gefechtsdisziplin, stellt die Verbindungen zum taktischen KP und zu den Dienstgruppen sicher und sucht häufig den persönlichen Kontakt mit Bat.Kdt. und Nof.

b. *Der Bat.Az.* trägt die direkte Verantwortung für den Sanitätsdienst. Er sucht häufig den persönlichen Kontakt mit Bat.Kdt. und Nof.

c. *Der Quartiermeister* trägt die direkte Verantwortung für Verpflegungs- und Feldpostdienst. Er sucht häufig den persönlichen Kontakt mit Bat.Kdt. und Nof.

#### 4. *Die Bataillonsbasis für Nach- und Rückschub.*

Die Taktik des Atomzeitalters verlangt eine stärkere Auflockerung bis und mit Stufe Regiment. Das Bat. verliert seine unmittelbare Anlehnung und ist vermehrt auf sich selbst gestellt. Noch häufiger als bisher muß es mit Angriffen aus allen Richtungen rechnen, sei es durch mechanisierte Truppen, die in Atombreschen vorstoßen, sei es durch Infiltrationselemente, die zwischen den Widerstandszentren einsickern oder durch Einheiten, die aus der Luft landen. Die Zusammenfassung der rückwärtigen Formationen des Bat. in einer Basis für Nach- und Rückschub trägt dieser Sachlage Rechnung. Sie erlaubt straffe Führung und Koordination der Verteidigungsmaßnahmen.

Die Basis für Nach- und Rückschub umfaßt folgende Dienstgruppen:

a. *Der motorisierte Train.* Chef: Motf.Uof. Der heutige Bestand an Motfz. und die Bedürfnisse der Ausbildung würden die Einführung eines Of. rechtfertigen.

b. *Der hippomobile Train.* Chef: Train-Of. oder, falls sich nur ein kleiner Teil der Pferde im Bat.Raum befindet, 1 Train-Uof.

c. *Die Dienstgruppe für Munition, Material, ABC- und Genieparkdienst.* Diese Dienstgruppe existiert leider noch nicht. Sie steht bloß auf dem Wunschzettel und muß vorläufig ad hoc zusammengestellt werden. Bestand: 1 Uof., 12 Mann. Eigentliche Aufgaben: Durchführung von Munitionstransporten mit Ein- und Auslad, Bewachung und Verwaltung des Bat.Mun.Depots, Sicherung des Verteilplatzes, Durchführung kleinerer Mat.Reparaturen, Bewachung, Verwaltung und Verteilung von Genieparkmaterial, Bau und Betrieb von ABC-Entgiftungsstellen, Geländeentgiftung, Messen der Radioaktivität. Zusätzliche Aufgaben: Atom-sicherer Ausbau von KP und Gefechtsständen, Errichten von Saunas, Verwundetenrückschub, Totenbestattung, Taktische Reserve zur Nahsicherung der Bat.Basis usw. Es liegt auf der Hand, daß diese Soldaten den zweiten Teil ihrer Rekrutenschule ähnlich den Of.Ord. in der Form

eines Spezialkurses absolvieren sollten und daß es vorteilhaft wäre, ihre Ausbildung mit derjenigen der Stabskp.Kdt. zu koordinieren.

d. *Die Bat.San.Hilfsstelle*. Chef: Zugeteilter Arzt.

e. *Küchentrain, Fassungstrain und Feldpostdienst*. Chef: Ältester Fourier des Bat.

#### 5. *Ablösungsdienst*.

Wird bei stabiler Organisation ein Gefechtsstand bezogen, so sind, besonders auf der Stufe Kp., fast alle Leute eingesetzt. Ablösungen können nur in sehr beschränktem Umfang vorgenommen werden. Damit die Spannkraft der Kdo.- und Na.-Organe nicht frühzeitig erlahmt, muß dem Problem der organisierten Ruhe von allen verantwortlichen Kdt., Of. und Uof. große Bedeutung zugemessen werden. Selbst bei voller Entfaltung des Führungsapparates kann innerhalb gewisser Trupps eine Ablösung oder wenigstens ein Austausch der Funktionen erfolgen, zum Beispiel Beobachter-Melder, Wegweiser-Gehilfe, Funker-Gehilfe, Schildwache-Melder usw. Die Ruhe muß aber immer dann sofort und in ausreichendem Maße organisiert werden, wenn die Lage den Einsatz bestimmter Elemente der Kdo.-Organisation nicht erheischt.

#### *Organisation des Führungsapparates auf dem Marsch*

Auf dem Marsch wird der Kdt. nur von seinem Übermittlungstrupp begleitet. Der Beobachtertrupp, der auf den Kdo.Fz. nicht Platz findet, verschiebt sich mit der KP-Organisation. Dasselbe gilt für den Uem.-Trupp des Kp.Kdt. Beim heutigen Stand der Motorisierung kann leider auf Stufe Kp. dem Grundsatz, wonach sich der Uem.-Trupp nie vom Kdt. trennen darf, nicht konsequent nachgelebt werden. Die Ersetzung des Motorrades durch den geländegängigeren Kdo.-Jeep wäre wünschbar.

Die motorisierten Teile der KP-Organisation verschieben sich auf der Meldeachse in Sprüngen, die vom Kdt. befohlen werden. Die nicht motorisierten Teile marschieren in der Regel hinter der Vorhutkp., respektiv dem Spitzenzug. Am alten Standort des Bat.KP wird vom Nof. automatisch eine Meldesammelstelle von 3 Mann mit Fahrrad, eventuell Motorrad zurückgelassen. Sie bleibt ohne gegenteiligen Befehl während einer Stunde an Ort und Stelle und sendet wichtige Meldungen durch Meldefahrer auf der Meldeachse zum neuen KP. Meldesammelstellen können auch an den neuen KP-Standort vorausgeschickt werden.

Ich hoffe, daß meine Ausführungen auch andere Kommandanten veranlassen, ihre Erfahrungen zur Diskussion zu stellen. Die genaue Kenntnis eines Problems bildet die Voraussetzung zu seiner Lösung.